

Parkpalette unerwünscht

Die Lokalpolitiker lehnten den FDP-Antrag zu mehr Parkplätzen am Bahnhof ab



■ Auf dem P&R-Platz zwischen KVB-Haltestelle und Stadtbücherei bekommt man in der Regel - bis auf sonntags wie hier auf dem Foto - schwer einen Parkplatz. Die Lösung sieht die Mehrheit der Lokalpolitiker aber nicht in einer Parkpalette.

Fotos: Broch

Rodenkirchen (sb). Der Parkdruck rund um den Rodenkirchener Bahnhof sei sehr hoch, schilderte Karl-Heinz Daniel (FDP). Um dem Abhilfe zu schaffen, beantragte seine Fraktion auf der vergangenen Sitzung der Bezirksvertretung, die Verwaltung solle prüfen, ob die Stellplatzkapazität des P&R-Platzes an der KVB-Haltestelle erhöht werden kann, indem dort eine Parkpalette errichtet wird.

In ihrem Antrag verwies die FDP auf die künftigen zusätzlichen Stadtbahnfahrten durch die Linie 17. Außerdem begründete sie ihre Forderung damit, dass die Bezirksvertretung im vergangenen September einen Bebauungsplan für das Gebiet zwischen Ringstraße, Schillingsrotter Straße und der Bahnfläche beschlossen habe. Mit dem Ziel, dass dort ein Mischgebiet aus Wohnen und Gewerbe entstehen könne. Der Vorschlag zu einer Parkpalette im Ortskern von Rodenkirchen stieß vor allem bei den Vertretern der Grünen und der CDU auf wenig Gegenliebe. **„Es ist nicht hilfreich, in das Zentrum von Rodenkirchen mithilfe einer Parkpalette zusätzlichen Verkehr zu ziehen“**, sagte Christoph Schykowski (CDU).

Frank Theilen von Wrochem (Grüne) zeigte sich entsetzt: „Wir haben doch das gemeinsame Ziel, die Stadt vom Autoverkehr zu entlasten!“ Das gelte nicht nur für die Innenstadt, auch für den Kölner Süden. **„Man muss am Stadtrand in die Bahn steigen können. Es macht keinen Sinn, den Verkehr nach Rodenkirchen zu holen“**, erklärte er. Er forderte die Lokalpolitiker auf, sich gemeinsam dafür stark zu machen, dass die Stadtbahn **bis nach Godorf** fahren müsse. Dort sollten die Pendler umsteigen können.

Die SPD-Fraktion dagegen erwärmte sich für den FDP-Vorschlag. „Der Antrag ist in wichtigen Punkten gut und sinnvoll“, meinte Jörg Klusemann (SPD). Man wolle Rodenkirchen als lebendiges Geschäftszentrum erhalten und den Bürgern über die Parkplätze die Möglichkeit geben, hier einzukaufen. **Er betonte, dass auch seine Fraktion die Anbindung von Sürth und Godorf an die Stadtbahn begrüße.** „Ich sehe hier keinen Widerspruch zu dem Antrag“, sagte Klusemann. Auch Torsten Ilg (AfD) unterstützte die Forderung nach einer Parkpalette auf dem Rodenkirchener P&R-Platz. Christoph Schykowski wies daraufhin, dass die Tiefgarage unter dem Maternusplatz in der Regel nicht ausgelastet sei und folgerte, der Parkdruck könne daher nicht so groß sein. Der Antrag wurde mehrheitlich mit den Stimmen der Grünen und der CDU abgelehnt.

